



# Südäthiopien - Land der Vielfalt (Teil 2)

TEXT/FOTOS: ELISABETH KNEISSL



**Elisabeth Kneissl-Neumayer**  
Die Geschäftsführerin des Reiseveranstalters KNEISSL TOURISTIK berichtet über ein relativ unbekanntes Reiseziel: Südäthiopien. TRAVEL EXPRESS® bringt den zweiten Teil der Reportage.

**D**urch eine sehr trockene Landschaft mit vielen Termitenbauten folgen wir dem Omo Fluss. Der Omo wird beiderseits für riesige Plantagen genutzt. Es sind gewaltige Baumwollplantagen bei Kanganen - auf der anderen Seite und im Norden werden fünf Zuckerfabriken samt Zuckerrohrplantagen errichtet. Chinesische Investoren bauen durch den Omo Park, in dem große Gruppen von Elenantilopen, Topi, Elefanten und Büffel leben, nach Norden bis Hanna eine Asphaltstraße.

Auf der Weiterfahrt Richtung Mago-Nationalpark begegnen uns viele bemalte Mursi, die auf dem Weg zu einem Donga Stockkampf sind. Wir

bezahlen ca. 20 Euro pro Person Eintritt bzw. Fotogeld und sind als einzige Touristen mit dabei. Es ist ein heftiges Spektakel. Am Nachmittag wurde dem Hirsebier zugesprochen und die Stockschläge fallen dadurch noch wilder aus. Wunden werden mit Sand und Erde versorgt. Unter begleitenden Aufmunterungen schlagen einige Männer ohne Schutz aufeinander ein - die meisten aber haben kompliziert angelegte Arm- und Schienbeinschoner aus Leder. Sie sehen damit aus wie Außerirdische...

Ein besonderer Höhepunkt im Süden ist der Besuch eines Konso-Dorfes, das zum UNESCO-Welterbe zählt: Von gewaltigen Mauern und frucht-

baren Terrassen umgeben zieht es sich auf die Hügel-  
spitze hinauf – innerhalb der Mauern begrenzen  
Holzzäune die einzelnen Gehöfte. Die Mauern  
sind aus massivem Basalt und werden von gewal-  
tigen Säulen gestützt. Wunderschön ist das Dorf  
angelegt - mit großen Männerhäusern und Gene-  
rationenpfählen. Beim Besuch einzelner Gehöfte  
bekommt man auch einen guten Eindruck vom  
Lebensrhythmus der Bewohner.

### Autarke Lodge

Durch eines der besten Kaffeeanbauggebiete bei  
Yirgacheffe - Kaffee wird mit einer Weihrauchschale  
serviert! - reisen wir nordwärts zum Rift Valley.  
Zunächst geht es durch fruchtbare Felder, die gerade  
abgeerntet werden. Besonders eindrucksvoll ist das  
Dreschen des Teff Getreides. Teff ist das älteste  
Getreide der Welt. Inmitten des Kaffeegebiets von  
Yirgalem liegt eine der schönsten Lodges im Süden



(neben der Kanta Lodge in Konso, der Eco Omo  
Lodge in Jinka oder der Sabana Lodge in Langano).  
Auf dem großen Gelände leben Geier, Meerkatzen  
und schwarz-weiße Kolobus-Affen. Mehr als 2.000  
Kaffeebäume und ein biologisch geführter Gemüse-  
garten machen die Lodge ziemlich autark.

### Auf 4.377 m Höhe

Ein besonderes Erlebnis im Rift Valley ist der  
Besuch des Fischereihafens von Awassa, wo hun-  
derte Marabus zwischen Besuchern und Booten hin  
und her spazieren - ohne Scheu.

Etwas nördlich zweigt die gute asphaltierte Straße  
in die Bale Berge ab. Durch fruchtbarstes Gebiet  
geht es hinauf auf mehr als 3.000 m hohe Pässe,  
wo sogar noch Gerste gedeiht. Ein Höhepunkt im  
wahrsten Sinne des Wortes ist die Auffahrt zum  
3.800 m hohen Sanetti Plateau. Durch unvorstell-



bar schöne Blumenwiesen voller Fackellilien und  
riesige Wacholderwälder erreichen wir die Baum-  
grenze. Wir fahren über steinige Flächen mit Hei-  
dekraut und gewaltigen Riesenlobelien in eine  
afro-alpine Berglandschaft. Die Straße windet sich  
empor zum zweithöchsten Berg Äthiopiens – dem  
4.377 m hohen Tullu Dimtu. Neben der Sanetti-  
Region gehört auch Dinsho zu den Kernzonen des  
Nationalparks, wo man von der Lodge in einem  
herrlichen Wald und dann durch etwas feuchten  
Untergrund runter wandern kann. Mitten in den  
Fackellilien stehen zahlreiche endemische Moun-  
tain Nyala und Menelik Buschböcke. Wir kommen  
ihnen ganz nahe - ein besonderes Erlebnis!

### Der „grüne Hunger“

Auf dem Rückweg nach Addis Abeba besuchen  
wir den Hafen von Ziway mit zahlreichen heili-  
gen Ibissen, rosa Pelikanen und Marabus. Und wir  
machen auch einen Abstecher zur Castel Winery.  
Franzosen produzieren hier seit wenigen Jahren  
erstklassigen Wein.

Ein Anliegen ist mir der Besuch der katholischen  
Kirche von Meki: Die Caritas Feldkirch unterstützt  
hier die Bevölkerung mit mehreren Projekten. Der  
Sekretär der katholischen Kirche, Solomon Bogale,  
erzählt uns vom „grünen Hunger“: Letztes Jahr fiel  
die Ernte großteils aus. Erst im Oktober ist der  
Mais bereit zum Ernten, im November dann das  
Getreide. Bis dahin sind alleine hier, obwohl die  
Felder so gute Frucht tragen, 270.000 Menschen  
auf Hilfe angewiesen. Die Speicher sind seit langem  
leer! Die Caritas sorgt für Verpflegung und Saatgut.

Nach zwei Wochen kehren wir zu den Wolken-  
kratzen von Addis zurück – mit unzähligen Bildern  
im Kopf und in der Kamera. Voller Begeisterung für  
die Vielfalt, die wir erleben durften - Hochland, Rift  
Valley, Savannen und Hochgebirgslandschaften, aber  
auch unterschiedlichste Völker mit ihren Sprachen  
und Traditionen. Ein Dank gebührt unserem Rei-  
seleiter, Fredy Hess, der - egal wo wir waren, einen  
hochinteressanten, immer behutsamen, respektvollen  
und achtsamen Weg zu den einzelnen Völkern und  
Stämmen gefunden hat. [www.kneissltouristik.at](http://www.kneissltouristik.at)